

Das k. M. Hofrat Fritz Kerner-Marilaun überreicht eine Arbeit mit dem Titel: »Klimatologische Analysis der Terra-rossa-Bildung.«

Die Halbjahreswerte der thermischen und hydrometeorischen Größen wirken auf die Bodenbildung teils günstig, teils ungünstig ein und es hängt vom Verhältnisse dieser Wirkungen ab, ob sie in den Zähler oder Nenner des pedoklimatischen Quotienten zu stehen kommen oder aus ihm verschwinden. Es wird gezeigt, daß sich bei der Wintertemperatur und Sommerregenmenge die günstigen und nachteiligen Einflüsse auf die Roterdebildung ungefähr aufheben und diese hauptsächlich von der Winterregenmenge und Sommertemperatur abhängt. Bei der rechnerischen Überprüfung zeigt sich, daß die Einführung des Produktes der ersten beiden Größen als Nenner ein Anwachsen des Quotientenwertes außerhalb des Verbreitungsgebietes der Roterde bedingt und die Einführung als Subtrahend bei der Ausgleichsrechnung bei kleinem Konstantenwerte ein positives Vorzeichen ergibt, was bezeugt, daß eine solche Einführung unnatürlich ist.

Aus der Bestimmung des Produktes aus Winterregenmenge und Sommertemperatur, wobei erstere — wie begründet wird — mit einem Exponenten $e \leq 1/2$ zu versehen ist, für viele Orte leitet sich ein klimatischer Schwellenwert für die mediterrane Roterde ab. Derselbe liegt höher als das Produkt aus den Schwellenwerten der beiden Faktoren. Es wird wahrscheinlich gemacht, daß größere Überschreitungen dieses Schwellenwertes an sehr regenreichen Orten eher einer Steigerung der Roterdebildung als wie einer Vervollkommnung ihrer Beschaffenheit entsprechen. In diesem Falle würde der jetzige Befund nur als Folge einer gesteigerten Roterdebildung bei einem früheren, schärfer ausgeprägten Etesienklima erscheinen; andernfalls wäre er durch eine höhere Lage des Schwellenwertes bei einem solchen Klima bedingt und Disharmonie der Karstroterde anzunehmen.
